

brachte sie zur Durchsicht nach Rom, starb aber bald darauf, am 25. April 1623, 58 Jahre alt, im deutschen Collegium. (Vgl. Phil. Alegambe, *Bibliotheca Scriptt.* S. J., Antv. 1643, 157; Franc. Ant. Veith, *Bibliotheca Augustana* VI, Ang. Vind. 1790, 183—147; de Backer, *Biblioth. des écrivains de la Comp. de Jésus*, Liège-Louvain 1869—1876, II, 1176—1182. III, 2345.) [O. Braunsberger S. J.]

Mayron (de Mayronis), Franz, O. Min., ein hervorragender Schüler von Duns Scotus, zu Digne in der Provence geboren, hielt längere Zeit an der Pariser Universität als Baccalareus der Theologie Vorlesungen und wurde durch Vermittlung des Königs Robert von Sicilien, welcher ihn sehr hoch schätzte, und des Papstes Johannes XXII. im J. 1323 Doctor und Lehrer an der erwähnten hohen Schule. Er war der erste, der im J. 1315 sich dem sogen. *Actus Sorbonnicus* unterzog. Dieser bestand darin, daß alljährlich zur Sommerzeit an allen Freitagen von den Baccalaren der Theologie eine Disputation gehalten wurde, die von früh Morgens 5 Uhr bis Abends 7 Uhr ohne alle Unterbrechung dauerte, und wobei ein einziger Defendent die Einwürfe und Schwierigkeiten vieler Opponenten zu lösen hatte. Mayron starb am 26. Juli 1327 zu Piacenza. Von Trithemius (*Catal. scriptt.*, ed. Colon. 1531, 105) wird er als ein Mann gefeiert, der durch große Erudition in den heiligen Schriften, durch Adel philosophischen Wissens, durch einen subtilen und scharfsinnigen Geist, durch die Gabe der Rede und durch einen geordneten Stil sich ausgezeichnet habe. Auch die ihm nach damaliger Sitte beigelegten Prädicate eines Doctor illuminatissimus et acutus und eines Magister abstractionum, noch mehr aber die von ihm verfaßten Schriften bestätigen das Urtheil des Trithemius. Von seinen Commentaren zur Physik des Aristoteles und den Sentenzenbüchern erschien eine Ausgabe zu Venedig 1517, welche zugleich auch Quodlibeta, De formalitatibus, De primo principio, De explanatione divinorum terminorum, De univocatione entis enthält. Die neue Ausgabe von 1520 bietet die genannten Schriften mit Ausnahme des Commentars zur Physik, welcher erst 1542 nochmals ausgegeben wurde. Ein Quadragesimalo erschien 1491 zu Venedig; seine Reden auf die Feste der Heiligen sammt Abhandlungen über verschiedene dogmatische und ascetische Gegenstände wurden 1498 zu Venedig und 1498 zu Basel ausgegeben. *Theologicae veritates* und ein *Compendium* zum Gottesstaat Augustins erschienen zu Toulouse 1488, Venedig 1489; eine Erklärung der zehn Gebote Paris 1619. Wie sein Lehrer war auch Mayron Realist und folgte im Allgemeinen demselben, fügte jedoch hin und wieder viel neue scharfsinnige, oft aber auch müßige Unterschiede eigener Erfindung hinzu. (Vgl. Wadding, *Annales*, Lugd. 1636, III, 301 sq.; Fabricius, *Bibl. lat. mediae aetatis*, ed. Mansi,

Flor. 1858, II, 600 sq.; Stöckl, *Geschichte der Philos. im Mittelalter*, II, 868 ff.; Hauréau, *Histoire de la philos. scolast.* II, 2, Par. 1880, 298 ss.) [Schröbl.]

Mazarin, Julius, Cardinal und erster Minister in Frankreich, eigentlich Mazarini oder Mazzarini, wurde am 14. Juli 1602 geboren, entweder in Rom, wo sein Vater, ein Sicilianer, im Dienste der Familie Colonna sich niedergelassen hatte, oder nach glaubwürdigeren Nachrichten zu Piscina in den Abruzzen, wo die Mutter sich damals vorübergehend aufhielt. Er begann seine Studien in dem von den Jesuiten geleiteten Collegium Romanum in Rom, setzte sie, weil er, 17 Jahre alt, Hieronymus Colonna, den spätern Cardinal, dorthin begleitete, zu Alcalá de Henares drei Jahre fort und vollendete sie nach der Rückkehr in die Heimat mit Empfang des juristischen Doctorgrades. Kurz darauf (1624) ging er mit dem päpstlichen Heer als Hauptmann in das Veltlin, und in den Unterhandlungen mit den Spaniern und Franzosen bewährte er schon damals sein diplomatisches Talent. Im J. 1629 wurde er durch Urban VIII. der Gesandtschaft beigegeben, welche die um das Herzogthum Mantua ausgebrochenen Feindseligkeiten beendigen sollte. Er that sich auf's Neue hervor, verhinderte am 26. October 1630 mit eigener Gefahr den Zusammenstoß der Franzosen und Spanier bei Casal und theilte sich an dem Friedensschluß von Cherasco vom 6. April 1631, sowie an den weiteren Verhandlungen, welche Pignerol in den Besitz von Frankreich brachten. Diese Angelegenheit führte ihn zweimal nach Paris. Seine Erfolge gewannen ihm die Achtung und Zuneigung Ludwigs XIII. und Richelieu's, und diese bestimmten ihn, die diplomatische Laufbahn zu betreten. Er vertauschte den Soldatenrock mit dem geistlichen Gewand, ohne indessen je die höheren Weihen zu nehmen, erhielt in Rom alsbald zwei Canonicate, wurde 1632 Vicelegat von Avignon und 1634 Nuntius in Paris. Infolge der Klagen der Spanier über seine Parteilichkeit mußte er 1636 zwar auf seinen Posten in Avignon zurückkehren. Sein Streben ging aber nunmehr auf das Cardinalat, und da er dabei von Spanien ebenso Schwierigkeit erfuhr wie von Frankreich Unterstützung, so schloß er sich, um sein Ziel zu erreichen, zuletzt ganz an dieses Land an, indem er in dessen Dienst trat. Sofort nach seiner Ankunft wurde er 1640 nach Savoyen geschickt, um den Streit in der herzoglichen Familie zu schlichten; durch die glückliche Ausführung dieser Mission bahnte er sich vollends den Weg zu der ersehnten Würde. Ludwig XIII. erlangte für ihn den Purpur am 16. December 1641. Ein Jahr später wurde er der leitende Minister von Frankreich. Richelieu erkannte in ihm, wie er in einem vor seinem Tode an ihn gerichteten Brief bemerkte, den Mann, welcher fähig wäre, zur Vollenbung zu bringen, was er begonnen hatte, und empfahl ihn selbst dem König.